

Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 8. April 1850

Privatbesitz

Berlin, d. 8 [ten] April [1850].¹

[ohne Anrede]²

Laß Dir nur mit wenig Worten sagen wie es uns geht, damit Du Dir nicht unnöthige Sorge machst. Ich war in der Zeit in der Dich meine Gedanken nach N[ürn]b[er]g begleiteten u[nd] während des lieben Osterfests³, das Du vereint mit Deiner geliebten Susette u[nd] unseren Lieben⁴ gefeiert hast, auf mein stilles Bettlein angewiesen. Der Rheumatisme⁵ machte mir den Hals u[nd] Rücken so unbeweglich, daß ich mich nicht allein aufrichten konnte – Daher war ich auch nicht im Stande Euch Alle Lieben in N[ürn]b[er]g zu schreiben, so sehr mein Herz mich dazu drängte – aber um so ungetheilte waren meine Gedanken bei Euch. Das Glück Eures Wiedersehens hab ich freudig u[nd] tief mit Euch empfunden, nur hab ich nicht geahndet daß Du mit 3 Reisetagen, die 4 Tage Deines glücklichen Wiedersehens erkaufst hast. Wie mir der Poststempel von Leipz[ig] u[nd] Dein lieber B[rie]f⁶ u[nd] dessen sonst so erfreulicher Inhalt bezeugt. – Ach es geht mir bei den Gedanken an die Lieben Seelen, die Ihr alle wiedergesehen das Herz über vor Rührung u[nd] Wehmuth. – – – Meiner guten Marie u[nd] Susette hab ich seit Mariechens | Kranksein, an dem ich den innigsten Theil nehme, noch gar nicht geschrieben, laß daher diese Zeilen über Erfurt nach N[ürn]b[er]g gehen. Den[n] ich bin in diesen Augenblick mit meinen schwachen Kräften nicht im Stande viel zu schreiben – weil ich als ein guter Haushalter, was ich nach der einen Seite hin mehr consumire, den Anderen entziehen muß – dießmahl nimmt mich Manuels Haushalt, der bei mir einquatirt ist in Anspruch. Die Lieben hatten einen beschwerlichen Weg, da sie wurden einerseits von denen die d[en] 4[ten April] Morgens in ihre Wohnung einzogen, bedrängt, [...] den 3[ten] u[nd] 4[ten] in ihre neue Wohnung ziehen, die von den bisherigen Bewohnern erst d[en] 5[ten] Abends verlassen wurde – so daß ihr ganzer Haushalt in 2 Zimmer zusammen u[nd] über einander gestellt werden mußte – und nun muß erst die gänzlich beschmutzte u[nd] verwohnte Wohnung die Wände Thüren u[nd] Fußboden restorirt u[nd] mit Oelfarbe gestrichen werden, so daß trotz aller Besorgnisse und Wiederstrebens doch kein anderer Ausweg blieb, als die Herberge der Mutter, in die sich die liebe Friederike u[nd] die drei süßen Kinder samt Helena einquatirt haben – Manuel schläft als Wäch | ter seines Haushalts in d[er] neuen Wohnung kommt zum Frühstück, wo sie, während ich vom Bette aus mit Wonne zusehe, mit Gustli u[nd] Mariechen um d[en] runden Tisch am Sopha sitzen – Morgens, wenn ich so ein Stimmchen nach dem Andern neben an höre u[nd] sie wie so rosig zum guten Morgen herein gebracht werden u[nd] dann das liebe Geplaudere und – das selige Vergnügtseyn dieser engelhaften Stimmchen ist für mein großmütterlich Herz nach so langer Entbehrung eine viel größere Freude u[nd] Erheiterndes als Anstrengung, wofern es die guten besorgten M[anuel] und

1 Beilage zu [Brief -> hglbrf_18500414_01](#)

2 Daß der Brief an Karl Hegel gerichtet ist, ergibt sich zweifelsfrei aus seinem Fundort als Beilage zu [Brief -> hglbrf_18500414_01](#) und aus dem Inhalt.

3 Ostern war am 31. März und 1. April 1850.

4 Die Nürnberger Verwandten, u. a. Bruder und Schwägerin der Absenderin: Johann Sigmund Karl Tucher (1794-1871) und Maria Magdalena Tucher, geb. Grundherr (1802-1876).

5 Französische Wortform.

6 [Brief -> hglbrf_18500401_01](#), abgedruckt in: Die Brautbriefe Susanna Maria Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. XVII, S. 187-190.

7 Nicht lesbare Stelle.

F[riederike] immer fürchten – Fr[iederike] sagt mir sie hätte auch vor Dir ein böses Gewissen – Ich halte mich daher bei allen so ruhig wie mögl[ich] u[nd] unterliese es daher auch an Dich zu schreiben, da mir wenn alles still ist, die vollkommenste Ruhe zur Erholung noth thut. Da auch die von Fr[iederike] gemiethete Köchin erkrankt ist, u[nd] sie sich erst nach einer Andern umsehen muß, ist ihr wie mir die gute Elise die meine Mathilde unterstützt u[nd] überall aushilft wo Hilfe noth thut, eine leise Gehilfin –

Ich bin nun wieder den größten Theil des Tags auf dem Sopha oder meinem behaglichen Geburtstagsstuhl – der Rheumatisme | plagt mich nicht mehr so sehr, aber das alte Gebrechen bleibt dasselbe u[nd] leider haben auch die Bäder nichts geholfen u[nd] habe damit schon wieder aufgehört –

Die Veränderung des Ministeriums in Mecklenb[ur]g Strelitz⁸ wird Dich auch nahe berührt haben –

Laß bald wieder etwas von Dir hören mein lieber Sohn. Für heute bin ich nicht im Stande mehr zu schreiben. Sende aber durch Dich die herzlichsten Liebesgrüße Deiner geliebten Susette u[nd] unseren Leuten in N[ürn]b[er]g.

In treuester Liebe

Deine Mutter

8 Gemeint sind wohl die Karl Hegel unmittelbarer berührenden Vorgänge in Mecklenburg-Schwerin, wo sich das großherzogliche Gesamtministerium unter dem liberalen Staatsminister Ludwig von Lützow (1793-1872) am 4. April 1850 zum Rücktritt gezwungen sah; er wurde ersetzt durch den politisch unerfahrenen Hans Adolf Karl Graf von Bülow (1807-1869).

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Elise [= Elise] [elise_8443](#)

Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)

Helena [= Helena] [helena_2891](#)

Kinder [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Kinder [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)

Kinder [= Hegel, Auguste] [hegelauguste_9934](#)

Manuels [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)

Marie [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)

Mariechens [= Tucher, Marie Therese Karoline, verh. Grundherr] [tuchermarie_2562](#)

Mathilde [= Mathilde (Nürnberg)] [mathildenuernberglangjaehrige_9127](#)

Susette [= Tucher, Susanna Maria Karoline Henriette, verh. Hegel] [tuchersusanna_2501](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Erfurt [= Erfurt] [erfurt_9246](#)

Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)

g [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Die Brautbriefe Susanna Maria Tuchers an Karl Hegel, Anhang Nr. XVII, S. 187-190

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Die Brautbriefe Susanna Maria von Tuchers an Karl Hegel. Aus der Familiengeschichte der Nürnberger Patrizierfamilie Tucher von Simmelsdorf 1848/50, (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 97), Wien, Köln 2022.]

[neuhaus2022_80032](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)